

EXTRACT-Schreiben /

So

Von der Cosacken Heersführer Kunicho

An

Die Königl. Poln. Majest.

abgangen *de Tyranny*

Worin selbiger erzehlet den

Sieg vnd grosse Widerlag/

Welche er von Zeit seines zu Ende des
Monats Octobris bis zu Anfang des Monats De-
cembris des jüngst hingelegten 1683isten Jahrs in die
Bialogrodische Tartaren gethanen Einfall/ von denen
Türcken vnd Tartarn erhalten hat.

Publicirt in der Königl. Polnischen Residenz-Statt Cracau
den 1. Januarij Anno 1684.

Christenheit Befehl vnd Diensten bereit vnd fertig stehen wollen / erhalten haben ; dergleichen Communication ebenfalls auch an die jenseits des Niepers ligende Cosacken geschehen ist.

Damit man aber diser vnd hinnach gesetzten Verlauff desto leichter begreifen könne/ ist forderist zuwissen/ daß die Ukraina nichts anders als die gegen denen wüsten Feldern gelegene Landschaften vnd Gränzen seye/ deren die eine diß: vnd die anderte jenseits des Niepers gelegen/ vnd dise an die Moscovitter/ bloß auff gewisse Jahr zubesitzen/ kommen ; jene aber/ vermög der Buzonensischen mit dem König Michael geschlossen vnd zu Constantinopel ratificierten Tractaten/ denen Cosacken überlassen worden ist: weilen aber die Porten solchen Vergleich mit gehalten/ als haben die Cosacken sich über dem Nieper dahin begeben/ daselbst nach der Zeit die Moscovitter Possesores seynd. Die einige Städte Niemego vnd Braclavia an dem Fluß Bog seynd neben etlichen Dörffern gebliben/ vnd denen noch etlich andere über den Fluß Zurla/ sonst Donastris genant / an denen Moldauischen Gränzen gelegene Dorffschaften zugeeignet worden / daselbst die Türcken ihre Possession genommen/ vnd ihre Besatzungen eingelegt: auch anfänglich Chmelrieum des Erz-Rebellen Bogdans Sohne mit dem Titul des Fürstens in Keiser eingesezt/ selbigen aber bald darauff wegen seiner verübten Tyraney / abgesetzt/ vnd nachher Constantinopel geliffert. Die Ukraina aber neben vorgemeldeten Städten dem Palatino in Moldau anvertraut/ vnd der Moldauischen Provinz gleichsamb einverleibt haben/ welche dann als er Palatinus absolute guberniert / bey seiner ereigneten Abwesenheit aber durch seinen Caimacam oder Stadthalter hat verwalten lassen/ vnd ob zwar die Moscovitter zu dem ihnen vorgedachter massen expacto auff ein gewisse Zeit überlassenen. Disseits des Niepers gelegenen Theyl der Ukraina einiges Recht vnd Zuspruch/ weniger solchen zu veräußern Sueg gehabt/ haben doch selbige dise Gräniz durch gewisse Tractaten denen Türcken eingeräumt ; dardurch aber dem König in Nahen Ursach vnd Anlaß gegeben/ daß selbiger denen Cosacken mit beweglichen motivis vor Augen gestellt / wie verkleinerlich dise unbefugte Cession ihrer vor Jahren in denen Waffen so berühmt gewesener Nation zu erdulden seye/ als durch welche/ selbige gänzlich aufzutilgen/ vnd denen Moldauern Leibeigen zumachen/ von denen Türcken/ wider die obanberegte/ von ihnen selbst confirmierte Tractaten gesucht werde: welches dann diser Nation dermassen zu Herzen gangen/ daß sie die gemeldete Orth zu vindicieren sich aues Ernsts entschlossen: hat sich auch/ dise ihre Resolution zu bewerckstelligigen / also bald en

balden ein tapfferes Gemüt Namens Kunichi / so der Nation nach ein Pollack / hervor gethan / vñnd seine treue Dienste angetragen / welche S. Königl. Maj. kurz von dero Abreise von Crackau mit dem Titul eines Obristen über die Cosacken geehrt / vñnd mit vilen andern Gnaden angesehen hat / in welcher Dignität er auch von Ihro Päbstliche Heiligkeit confirmiert / vñnd neben seinem Heer mit sonderbahren Prærogativen begabt worden ist. Bald darauff hat diser heldenmütige Soldat in dem Werck ertwisen / was er mit dem Mund gelobt / vñnd in seinem Gemüt resolviert hatte ; immassen er den Moldauischen Camiacam auß der Stadt Niemogovia vertriben / auch diejenige Schlöffer / welche der Palatinus an dem Fluß Turla / zu besserer in Zaumhaltung bey der Provinzen erbaut hatte / occupiert ; ja des Palatini Weib vñnd ganze Familiam mit sambt denen hinderbliebenen Råthen auß der Moldau ganz vñnd gar verjagt / vñnd über die Donau zuschiehen gezwungen : worauff sich alsobald alle Moldauer mit dem Victoriosen Ehenl conjungiert / vñnd den Weeg gegen der Bialogrodischen Tartarey / welcher bishero so maniche König vñnd Feld - Herren mit verlohner vilfåhliger Müh vñnd Speculation nicht gefunden / eröffnet / vñnd ; war in Compendio gewisen haben / vñnd hat dise Ehren auff den obgenanten Kunichium gewartet / der dann zu Ende des Monats Octobris vñnder Begleitung 20000. streitbare Cosacken zu Fuß vñnd Pferd / ohn gerechnet der Moldauer vñnd anderer Christlichen Tartaren / wie auch der jenseits des Nieper in grosser Menge darzu gestossene Cosacken / ohngeachtet des von denen Moscowitischen Czaren derentwegen bey Lebensstraff ergangenen Verbotts / selbige Länder anzugreifen ; war auß dann der Eysen zu denen Waffen / vñnd die Liebe zu der Christenheit dises tapfferen Volcks satsamb abzunehmen / als welches mit Verachtung so gar des Todts dahin getrungen / wo die Christlichen Tropfen wider die Heyden das Feld - Geschrey haben hören lassen : dergestalt / daß auch die Inwohner des Tanays sich durch dises Exempel ertwisen / vñnd sich deren etliche Hundert dem Kunichio zugeselt haben.

Es seynd aber die erstgemeldte an dem Fluß Tanay wonhafte Cosacken den Moscowitischen Czaren vñnderworfen / deren Landschaft vor disem durch die Meotische Marass abwärts bis an das Eurimische Meer sich erstreckt hatte / vñnd dadurch die Türckische Meer - Städte vñnd Dörffer zu mermahlen mit Feuer vñnd Schwerdt infestiert worden : Allermassen auch die Zaporoniensische Cosacken zum öfftern sich auff den Nieper bis an das schwarke Meer gewagt / vñnd denen Türckischen Käyseren in ihren Seraglien in Angesicht deren grosse Feuers

Feuers, Brunsten angerichtet haben; Vermahlen aber werden erst gedachte beyde Flüsse Tanays vnd Nieper/ vor alters Donastris genannt/ durch die an selben erbaute Schlöffer in Zaum gehalten / vnd der Cosacken Excursionen verhindert.

Nachdem nur mehreranter Heerführer Kunichius über den Fluß Turla gangen/ hat selbiger seinen Marsch also gleich in die Tartaren genommen/vnnd zum ersten die berühmte alte Stadt Tschimam occupiert/ solche außgeplündert/ vnnd eingäschert/ das nächst daran stehende Schloß aber / welches mit 1000. Janitscharen besetzt gewesen/ darumb vnberührt lassen müssen/ weil er/ vmb desto flüchtiger zu seyn/ keine Stuck mit sich genommen: dabey noch dises zu wissen / daß eben diser Fluß nach Meinung der alten Scribenten von selbigen Brunnen zu Griechisch Weissenburg vnder dem Nahmen der Donau vorbeÿ lauffe / nachmahlen aber vnder dem Nahmen der Donau sich in das Eurimsche Meer ergießen thue; Auf der dritten Seiten gränket er mit Moldau vnd Wallachen/ da er sich von dem Fluß Chyrasso/ anjeko Pruth genannt/ theylet/ vnd nit weit von des Kaisers Trajani zersterten Brucken sich in die Donau gießet: wie wohlen einige seynd/ welche dise Landschaften Bessarabiam nennen/ vnnd solchen Nahmen von einer gewissen Geschicht der Palatinorum auß der Wallachey herführen; Zuvor aber haben die Tartaren dises Land bewohnt; nach ihnen seynd die Magaienses gefolgt / welche ihre Häuser auff Wägen von einem in das andere Orth geführt/ von dem Acker-Bau vnd Brodt aber keine Wissenschaft gehabt haben/ als sie aber durch die öfftere Einsäll der Cosacken vnnd Calamucensischen Reutterey vertriben wurden/ haben sie sich in Tauricam begeben/ nachgehends aber/ weil diser Orth ihre grosse Menge nicht fassete / theyls nach dem Posphoro Cymerio/welcher Asiam von Europa scheidet/ sich gewendet/ vnd in der Cyrcassen / wie auch anderer an der Volita/ gelegener Völcker Landschaften/ welche sie mit Gewalt occupirt/ vnnd jene darauß vertriben hatten/ niedergelassen: die übrige aber haben in denen Ländern/ von welchen wir reden/ ihre Wohnung genommen/ vnnd als sie die Erden daselbst sehr fruchtbar gefunden/ ihre vor disem auff denen Wägen hin vnnd her geführte Häuser verlassen/vnd anderen statt vnberwegliche Wohnungen eingenommen / auch den Feld-Bau dergestalt abgewartet / daß sie hierdurch in einen solchen Beruf kommen/ vnnd dise Landschaft/ wegen ihres Ueberfluß an Korn/ Gersten vnnd Brein/ gleich vor disem Egypten/ der Trad-Kasten Constantinopel genennt worden ist. Es haben aber dise Tartaren von denen Türcken große Betrangnussen erlitten/ in deme sie
bald

bald vnder des Bassa von Silistria / bald vnder eines Taurischen Fürsten Barmhertzigkeit / nach der Porten belieben gezogen worden. Damahlen hat der Erymensische Tartar = Cham all ihre Dörffer verbrennt / vnd sie mit Weib / Kindern vnd allen den ihrigen in Erymeant abgeführt / welche sich doch / wegen Fruchtbarkeit des Landes angezeigter bald widerumben dahin begeben / vnd die Brandstätt erhebt haben ; vnd dise seynd die Tartarn / welche auß selbiger Landschaft zu dem Hungerischen Krieg mit dem Türcken herauß gangen ; Die andere aber seynd zu Beschützung Caimacam hinderlassen worden. Daher dann die Cosacken dise Land ohne einige streitbare Mannschafft / hingegen mit Weib / Kindern / Bihe vnd andern Vorrath / absonderlich an Getraid ganz angefüllter gefunden ; welche gleich bey dem ersten Einbruch alles Fuß Volck durch die der Orthen in der grossen Menge gebeutete Pferd beritten gemacht / vil darin von vnderschiedlichen Nationen gefangen gefessene Slaven erledigt / Weib vnd Kinder mit sich geführt / vnd allein die gar junge Kinder oder sehr alte Leuth niedergehauen / vnd sich so dann nacher Tschiniam / Biologrodum eine Stadt vnd Schloß am schwarzen Meer / nebst wo der Donastris dahin einfallt / sonst aber Weiß Schloß / oder Mon Castro benambsset wird / begeben haben. Darnach gieng das gesambte Kriegs = Heer über das Gestatt des Onidianschen See / welcher Namen ihm von disem Noeten verblieben / von welchem Ort die letztere Brieff eingeloffen : erst gedachten See machet der Fluß Donastris / welcher sich / ehe vnd bevor er in das Meer fallt / vnderschiedlich zertheilet : seynd auch noch die Rudera von des Duidij daselbst erbaueten Tervis oder Bädern zusehen. Nicht weit darvon hat das Kriegs = Heer ein gewisses Schloß / so vor Alters des Neaptolenti Thurn geheissen / erobert vnd verwüestet / hoffet auch zu Mon Castro ein grosse Menge der Flüchtigen mit vilen Gut zufinden / vnd alles mit Feuer vnd Schwerdt zuvertilgen. Inmassen Kunichius entschlossen ist / gegen Smail vnd Kiliam zuruck / welche beyde Städte gelegen seynd / wo die Donau / dem Nila nachartend / sich in das Pontisch Meer außlähren thut.

Ehe vnd bevor aber dises zu effectuieren seyn möchte / dörfte er Kunichius einen Streich mit den Tartarischen Fürsten / welcher erst kürzlich von dem Groß = Bezier zu diser Würde erhoben worden / zu wagen haben / wiewohlen gar vernünftigt zu glauben / das / weil selbiger nach der Schlacht bey Baracan vnd erobringung der Vestung Gran sich nacher Pest begeben / vnd sich auß Furcht der Christlichen Waffen den Ordinari Weeg zuruck nacher Hauß zu nehmen nicht gestraut /

traut / sonder einen sehr weiten Umschweiff nehmen müssen / biß er auff Diecerzdin / sonst Georgiopolita genandt / jenseits Moldau kommen / ganz ermüdet / vnd leichtlich auffzuschlagen seyn werde ; wie dann bey zugefrohrner Donau denen Cosacken vnd Tartaren der Zutritt gar leicht seyn wird.

Indessen ist der Wallachische Palatinus Stephanus Petrus / welcher von dem König in Pohlen geschickt worden / sein Fürstenthumb widerumb in Posses zunehmen / schon im Mittel der Moldau ankomen / daselbst vnd zwar in der Statt Botuszany die Vornembste des Lands in grosser Frequenz ihne besuchen / vnd deme wegen der glücklichen Zuruckkunfft congratuliren. So hat auch der Castellan von Cracau diejenige Bialagradsche Tartaren / welche zu Beschützung Caminiez hinterlassen worden / vnd sich erkünet haben / einen Einfall in Polhinien zu thun in zweyten Treffen theils geschlagen / theils in die Flucht gebracht.

Nächst diesem kamen auch von dem oft gemelten Heerführer Kunicho Schreiben vom 7. Decemb. an die Königl. Maj. eingeloffen / worin er etwas Geld / sambt einer Artigleria vnd etliche Freyheiten für die Cosacken beahret / inßten aber vermeldet hat: 1. Daß er von Zeit / als er in die ~~Zurück~~ Lander eingefallen / in die 300000. Menschen beyderley Geschlechts nidergemacht habe. 2. Daß seine Armada auß Zaporomenser / Sakanenser / Moldauen / Wallachen / vnd Bazaneneren bestehe / mit Versicheren / daß er dem Feind keine Ruhe lassen werde. 3. Daß die Moldauer vnd Wallachen sich mit denen Cosacken endlich verbunden haben / vor die Ehre des Creuzes / wie auch vor die Glory des Königs vnd der Republic wider die barbarische Völcker zusechten. 4. Erinnerete er den vnterm 4. Decemb. von denen Türcken vnd Tartaren bey Silgrots erhaltenen Sieg / in welchem er die Beegen von Tschinia vnd Caimacam / welche sich mit denen Bialgrad. vnd Budziensischen Janitscharen / wie auch denen Türckischen Spahien vnd Tartarischen Pferdten coniungirt hatten / vnd sein Heer zubestreitten kommen waren / doch aber seine Macht vnd Gewalt nicht außzuhalten vermöchten / sondern mit der Flucht sich zeitlich salvirt hatten / dergestalt bewillkومت habe / daß auff vier Teutsche Meil Weegs alle Weeg vnd Strassen mit Türck. vnd Tartarischen Todten / welche vnter der Cosacken vnd Wallachen Säbel gefallen / angefüllt vnd bedeckt gewesen: vnd ob zwar der Beegen einer / vnd der Spahien Obrister Albezius ihr Leben zu erhalten 100000. Thaler gegeben / seynd sie doch von dem ergrimten Pöbel sambt dem Caimacam vnd der Tartar Obristen Alagassio nidergehauen worden / neben welchen noch über 10. andere Obristen vnd Tartarische hohe

hohe Officier sambt einer vnzähllicher Menge von gemeinen gleichfalls gebliben seynd/ dahingegen von dem Obsigenden Heer/ welches ja billich zuverwundern / wenig gemüffiget worden wäre / dessen so herzlichen Siegs dann die überwundene Feinde selbst ganz vnverdächtige Zeugen seynd. 5. Schickte er neben diser seiner Relation einen gewissen Officier/ welcher dieses grosse Werck Gottes / neben der vnbeschreiblichen Begierde des Königlichen Kriegs-Heers wider diese Barbarische Völcker noch ferners zustreiten Se. Königl. Maj. noch mehrers Mündlich erponiren solle. Welchem nach nicht zu zweiffeln ist/ daß durch diese erlittene grosse Niderlag die Türckische Macht sehr geschwächt worden/ in deme sie nicht allein ein grosse Anzahl der Tartaren/ sonder auch der Spahien eingebüßt / vnd künfftig wegen er manglender Reutterey nicht mehr so zuförchten seyn werden.

Sonsten seynd die Tartaren ein solches Volck/ welche allezeit über 20. Meil Weegs der Türckischen Macht vorlauffen / vnd die Christliche Kriegs-Heer Tag vnd Nacht incommodiren / warvon sie weder durch die im Weeg stehende Flüsse/ Berge/ oder einige sonst vngangbare Strassen können abgehalten werden/ daß sie nit einen so andern Weeg die Christliche Armeen von vornen / hinten vnd auff allen Seiten anfallen/ mithin selbige stets allenthalben ; wann nun diese ruiniert/ vnd dergestalt auß dem Weeg geraumet werden / seynd denen Türcken gleichsamb die Flügel abgehauen : ist auch von selbst leichtlich zuermessen / was bey solchen Umständen das vorerwehnte zwischen beyden Nationen eingegangene Juramentum vor Nutzen bringe/ welches vorderist des Königs hochsinnigen Rath / vnnnd vnermüdeten Activität zuzuschreiben / wiewol auch die Päbstliche Väterliche Adhortationes vnd Freygebigkeit nicht wenig gethan haben ; es ist bey nebenst nicht zu zweiffeln / daß mit nächsten noch weitere Progressen zuvernehmen seyn werden / weil zur Ruptur zwischen Moscau vnd der Porten bereits der Anfang gemacht worden / welche zu promoviren Se. Königl. Maj. bereits abermal 8. Compagn. zu Pferd dem Kunichio zugeschickt / denen so bald nur die anhaltende grosse Kälte die Wege vnd Strassen practicirlich machen wird / auch die Artilleria folgen solle : vnd werden Se. Majest. noch eine gewisse Anzahl Dragoner hinnach senden / mit denen vnnnd des Kunichij gesambter Heers-Macht auch des hinwider restabilirten Moldauischen Fürstens nicht geringen Trouppen die Feinde auffs äufferiste verfolget / diese so glückhafte Victori ferners prosequirt/ auch durch die Schärffe des Winters nit abgeschröcket vnd abgehalten werden sollen / daß nicht täglich auch in vnd vnter dem Eyß vnd Schnee neue vnd frische Lorber hervor blühen mögen.